



Auch selber sind wir manchmal Kreuz. Und oft spüren wir die Kreuzlast am eigenen Leib. Jakob zeigt es mit seinen ausgebreiteten Armen. FOTO: FRANZ LITZBAUER

Der Karfreitag in der Familie mit Kindern

Der Karfreitag ist der Erinnerungstag an Jesu Tod. Nach seiner Gefangennahme im Garten Getsemani wird Jesus von den Hohepriestern verhört. Er bestreitet nicht, der Messias, der Sohn Gottes zu sein. Das ist für die Hohepriester Gotteslästerung, dafür wird er verurteilt. Er wird dem römischen Statthalter Pilatus übergeben und von diesem zum Tod am Kreuz verurteilt. Seine Peiniger verspotten ihn und machen sich über ihn lustig. Sie setzen ihm eine Dornenkrone auf. Das Kreuz muss Jesus selbst an den Ort tragen, wo er gekreuzigt wird. Außerhalb der Stadt Jerusalem wird er auf dem Hügel Golgota gekreuzigt. Nachdem Jesus gestorben ist, wird er in ein Felsengrab gelegt, das mit einem Stein verschlossen wird.

Der Karfreitag ist von Stille, Fasten und Besinnlichkeit geprägt. Um 15 Uhr, die Todesstunde Christi, ist ein guter Zeitpunkt für eine Feier des Karfreitags in der Familie. Da vor allem kleinere Kinder meist weniger zeitlichen Überblick haben und die zusammenhängenden Kartage meist nicht in ihrer

Gesamtheit überblicken, ist es wichtig, dass wir nicht in der Trauer des Kreuzes und des Todes bleiben. Kinder brauchen den Ausblick auf Ostern, auf einen erlösenden Ausgang auch am Karfreitag und besonders in dieser herausfordernden Zeit.

Der Karfreitag ist in der katholischen Tradition ein strenger Fasttag. Überlegen Sie sich gemeinsam mit den Kindern, worauf Sie an diesem Tag bewusst verzichten wollen und welches einfache Essen Sie an diesem Tag zubereiten wollen.

Vor der Feier

- Material für ein Kreuz vorbereiten: „Balken“ aus Holz, aus der Zeitung, Bänder, Steine. Für kleinere Kinder ist es sinnvoll, eine Kreuzvorlage aus dunklem Papier vorzubereiten, worauf die Materialien gelegt werden können. Es kann aber auch im Vorfeld ein Kreuz aus zwei kleineren Brettern zusammengenagelt werden.
- Platz suchen, wo das Kreuz bis Ostersonntag liegen bleiben kann.

- Weiteres Material zur Kreuzverehrung: Blumen, Blätter, Schneckenhäuser aus dem Garten oder der Natur.
- Für jedes Familienmitglied ein Teelicht.
- Die Familie ist um einen Tisch versammelt, der mit einem Tuch und einer Kerze geschmückt ist und wo das Kreuz seinen Platz findet bis Ostersonntag. Warten Sie, bis alle zur Ruhe gekommen sind, und entzünden Sie diese Kerze ganz langsam und bewusst, um den Beginn der Feier anzuzeigen. Halten Sie eine kurze Stille.

Einleitung

Heute ist ein besonderer Tag, der Karfreitag. An diesem Tag denken wir an die letzten Stunden im Leben Jesu, an seinen Tod am Kreuz und sein Begräbnis. Das Kreuz steht heute im Mittelpunkt. Es ist ein Zeichen, das uns vertraut ist. Welche Kreuze kennen wir? Gibt es ein besonderes, an das du dich gerade erinnerst?

Miteinander ins Gespräch kommen

Besinnung

Auch wir selber sind ein Kreuz. Wenn du gerade stehst und die Hände ausbreitest, bildet dein Körper ein Kreuz (ausprobieren!). Deine Hände strecken sich den anderen entgegen – wie in einer Umarmung. Dein Kopf weist nach oben, zu Gott hin. In deinem Herzen ist die Mitte des Kreuzes. So wie Jesus verbindest auch du Himmel und Erde. Er hat seine Arme weit ausgebreitet, vielen Menschen geholfen. Er ist auch dem Tod nicht ausgewichen. So ist das Kreuz ein Zeichen für uns Christen und Christinnen geworden.

Es steht für Jesus.

Es steht für alles, was er durchgemacht hat, was er gelitten hat bis zum Tod am Kreuz. Es steht dafür, dass Gott alles Schwere, alle Not kennt und auch weiß, wo wir es schwer haben. Wir haben heute schon Materialien gesammelt, um unser gemeinsames Familienkreuz zu gestalten. Das legen wir hier auf den Tisch.

Lesung

Lesen Sie das „Evangelium für Kinder“ (siehe rechts)

Kreuzverehrung

Wir haben nun die ganz dunkle und traurige Erzählung von Jesu Leiden und Sterben gehört. Du weißt, dass es nicht dabei geblieben ist. Du weißt, dass Gott Jesus zu sich holt, dass er ihn auferweckt.

Wir wollen miteinander das Kreuz betrachten und die Blumen (*dazulegen!*), die wir gesammelt haben.

Damit sagen wir Danke, dass Jesus diesen Weg für uns gegangen ist.

Danke, dass Jesus gestorben ist und nicht im Tod geblieben ist.
Dass Jesus am Kreuz für uns Himmel und Erde verbindet.

Lied

Bleibet hier und wachet mit mir (Gotteslob 286)

Fürbitten

Unsere Gedanken sind in diesen Tagen immer wieder bei jenen Menschen, die wir lieb haben und die wir gerade nicht besuchen können. Manchmal denken wir auch an jene, die jetzt krank sind oder die schon gestorben sind. Für alle, an die wir gerade ganz besonders denken, zünden wir jetzt ein Teelicht an und stellen es zum Kreuz.

Gebet

Jesus, heute erinnern wir uns an deinen Tod am Kreuz.
Das Kreuz ist für uns zum Zeichen der Hoffnung geworden,
einer Hoffnung, dass die Liebe alles überlebt.
Verbinde uns mit allen, die heute an dich denken.
Verbinde uns im Herzen mit allen, die wir lieben.
Behüte und beschütze uns heute und alle Tage.
A: Amen.

EVANGELIUM FÜR KINDER

Hören wir jetzt, was damals mit Jesus geschah: Nach dem letzten Abendmahl mit seinen Jüngern geht Jesus in den Garten Getsemani und betet, weil er weiß, was auf ihn zukommt. Dort wird er von einem Freund verraten und verhaftet. Er wird dem obersten Priester vorgeführt. Weil er sagt, dass er Gottes Sohn ist, will der, dass Jesus stirbt. So wird Jesus zum römischen Statthalter Pilatus gebracht, der ihn zum Tod verurteilt.

„Die Soldaten führen Jesus ab.
Er muss selbst sein Kreuz tragen.
So kommen sie zu dem Hügel Golgatha.
Die Soldaten nageln Jesus ans Kreuz.
Alle Jünger sind weggelaufen.
Nur seine Mutter Maria ist da,
und einer von den Jüngern, Johannes. ...
Plötzlich wird es am hellen Tag finster.
Jesus ruft: ‚Es ist vollbracht!‘
Dann lässt er sein Haupt sinken und stirbt.
(kurze Stille)
Ein paar Freunde von Jesus kommen.
Sie nehmen ihn vom Kreuz.
Maria und andere Frauen sehen zu.
Die Männer legen Jesus in ein neues Grab.
Das Grab ist in einen Stein gehauen.
Die Männer rollen einen Stein vor das Grab.“



AUS: DAS GROSSE BIBEL-BILDERBUCH, DEUTSCHE BIBELGESELLSCHAFT

DAS LEIDEN UNSERES HERRN JESUS CHRISTUS NACH JOHANNES

Fortsetzung der Leidensgeschichte von Seite 9

Simon Petrus aber stand da und wärmte sich.
Da sagten sie zu ihm: **Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern?**
Er leugnete und sagte: **Ich bin es nicht.** Einer von den Knechten des Hohepriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sagte:
Habe ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen?
Wieder leugnete Petrus und gleich darauf krähte ein Hahn.
Von Kájaphas brachten sie Jesus zum Prätórium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können.
Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte:
Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?
Sie antworteten ihm: **Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert.**
Pilatus sagte zu ihnen: **Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz!**
Die Juden antworteten ihm: **Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten.**
So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, welchen Tod er sterben werde. Da ging Pilatus wieder in das Prätórium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn:
Bist du der König der Juden?
Jesus antwortete:
Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt?
Pilatus entgegnete: **Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?**
Jesus antwortete:
Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.
Da sagte Pilatus zu ihm: **Also bist du doch ein König?**
Jesus antwortete: **Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.**
Pilatus sagte zu ihm: **Was ist Wahrheit?**
Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen: **Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr seid aber gewohnt, dass ich euch zum Paschafest einen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse?**
Da schrien sie wieder: **Nicht diesen, sondern Bárabbas!**
Bárabbas aber war ein Räuber.

Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie traten an ihn heran und sagten: **Sei gegrüßt, König der Juden!**
Und sie schlugen ihm ins Gesicht.
Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen: **Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keine Schuld an ihm finde.**
Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: **Seht, der Mensch!**
Als die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie: **Kreuzige ihn, kreuzige ihn!**
Pilatus sagte zu ihnen: **Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm.**
Die Juden entgegneten ihm: **Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muss er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat.**
Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch mehr. Er ging wieder in das Prätórium hinein und fragte Jesus: **Woher bist du?**
Jesus aber gab ihm keine Antwort.

Lesen Sie weiter auf Seite 13